



Bibliographische Daten

Titel: Illustrirter Führer durch Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1251

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Malereien, Scenen aus den Legenden der heil. Rochus, Sebastian und Martin. Der Rosenkranzaltar hat treffliche Holzskulpturen von Veit Stoss und ebenfalls sehr schön gemalte Flügel. Die ehemals in der Kapelle aufbewahrte Gedenktafel der Crescentia Pirkheimer, ein verschollenes Werk Albrecht Dürer's, wurde durch eine von Hans Gärtner 1624 gefertigte Kopie ersetzt. Die Glasmalereien der Kapelle sind von Veit Hirschvogel.

An den Rochuskirchhof stösst der **Militärkirchhof** mit interessanten Denkmälern, insbesondere jenem des Generals v. Theobald von Burgschmiet.



Oeffentliche Gebäude, Privatgebäude, Brunnen, Denkmäler.

Die Burg (Abb. S. 29), urkundlich erst 1050 und 1051 nachweisbar, wurde von Friedrich Barbarossa erweitert und erfuhr späterhin manchfache Veränderungen. Sie war der Lieblingsaufenthalt der deutschen Kaiser; nicht weniger wie dreissig Regenten haben in ihr Hoflager gehalten. Als der älteste Theil der Burg ist der sogenannte Heidenthurm zu betrachten. In ihm befindet sich ein Theil der über einander gebauten Kapellen. Die untere, die Margarethenkapelle, ist ein dreischiffiges Oblongum mit einem dem Mittelschiff angefügten Chore und hat eine rundbogige Wölbung, die auf 2 kurzen Pfeilern und 4 Säulen ruht. Die obere, Ottmars- oder Kaiserkapelle, ist wie die Margarethenkapelle im romanischen Stil erbaut. Sie besteht aus einer kleinen Vorhalle, deren Gewölbe zwei runde, kurze und dicke Pfeiler mit Würfelkapitälen tragen, aus drei Schiffen, welche durch vier hohe schlanke Marmorsäulen gebildet werden, und einem erhöhten, über drei Stufen liegenden Chor. In dieser Kapelle befindet sich eine schöne Holzskulptur, die Krönung Mariä. Beachtung verdient auch der Seitenaltar mit seinen Flügelbildern von Michael Wohlgemuth; der Hauptaltar enthält gleichfalls vorzügliche Schnitzarbeiten. Die an den Wänden angebrachte Reliefbilder in Stein und Holz sind sehr gute Arbeiten.

Der Burghof ist seit 1854 im altdeutschen Stil wieder hergestellt. Rechts in einer Nische steht das Steinbild des sächsischen Gesandten Glansdorf; es war ehemals in der Dominikanerkirche. In der Mitte des Hofes erhebt sich die alte Kaiserlinde, der Sage nach von der Kaiserin Kunigunde, Gemahlin Heinrich's II. (1002—1024), gepflanzt. Säle und Gemächer reihen sich in der Burg aneinander; eine prächtige Aussicht hat man